

KURZ NOTIERT

Frühe Siedler im nördlichen Landkreis

PAINTEN. Mit einem Lichtbilder-Vortrag unter dem Motto „Steine, Schürfruben, Scherben“ stellt sich der neue Kreisarchäologe Dr. Joachim Zuber am Sonntag, 21. Oktober, im Sitzungssaal des Paintner Rathauses vor. Dabei gibt er einen Überblick der Ur- und Frühgeschichte aus diesem Teil des Südlichen Frankenjura. Unterstützt wird diese regionale Amateurforschung, insbesondere zur frühen Eisenproduktion, vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLFD). Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Kreis-Archäologie, dem BLFD und dem Kulturausschuss der Marktgemeinde Painten statt. Musikalisch umrahmt wird der Vortrag von Dr. Georg-Christoph Dauer mit einer Barockklautte. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Informationsabend für die 5. Klassen

RIEDENBURG. Die Johann-Simon-Mayr-Realschule lädt ein zu einem Informationsabend für die 5. Klassen am Montag, 8. Oktober, ab 19 Uhr in der Sporthalle. Themenschwerpunkte werden sein die Kennenlernstage im November, die Bedeutung der Hausaufgaben, die Vorbereitung von Schulaufgaben sowie Tipps, wie Schüler das „Lernen lernen“. Im Anschluss daran besteht Gelegenheit, bei den Klassenelternabenden für die 5. Klassen mit den jeweiligen Klassenleitern ins Gespräch zu kommen. Es wird gebeten, auch die Parkplätze im Umfeld der Sporthalle zu benutzen.

„Musikalische Früherziehung“

RIEDENBURG. Noch im Oktober beginnt ein neuer Kurs für vier- bis sechs-jährige Kinder für die musikalische Frühförderung. In kleinen Gruppen von maximal acht Kindern wird den Jüngsten schon die Welt der Musik spielerisch näher gebracht. Hierzu ist am Dienstag, 16. Oktober, ab 19 Uhr ein Info-Abend im Volksbildungswerk, Hemauer Straße 2 in Riedenburg. Fragen schon vorab an Bernhard Böhm unter (01 75) 2 45 14 51.

Gerald Knittl spricht über die Liturgie

RIEDENBURG. Der Frauenbund lädt zu einem Vortragsabend am Dienstag, 9. Oktober, um 19.30 Uhr nach Riedenburg ins Christkönigshaus ein. Alle interessierten Zuhörer sind willkommen. Der neue Riedenburger Gemeindefereferent Gerald Knittl wird zum Thema: „Liturgische Vielfalt“ referieren. Dieser Abend soll aufzeigen, dass es in der katholischen Kirche eine Vielzahl von Formen gibt, um Gott nahe zu sein, jeder muss nur seine eigene finden.

Die letzte Chance 2012

GLAUBE Die Barthlmä-Kapelle öffnet Sonntag ihre Pforte.

ESSING. Am Sonntag ist die Barthlmä-Kapelle in diesem Jahr zum letzten Mal für die Besucher geöffnet. Öffnungszeit ist von 14 bis 17 Uhr. Laut Mitteilung freut sich der Pfarrgemeinderat Essing über regen Besuch aus nah und fern.



Die Barthlmä-Kapelle

Foto: Pfarrgemeinderat

Minister Huber trifft in Riedenburg auf Energie-Mix

BESUCH Die Stadt produziert derzeit 47 Prozent des Energiebedarfs selbst. Daher gab es kritische Töne: Bei der Genehmigung von Windkraft muss es schneller gehen.

VON PETRA KOLBINGER, MZ

RIEDENBURG. Bayerns Umwelt- und Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber war am Freitagmorgen zu Gast in Riedenburg. Auf Einladung des CSU-Landtagsabgeordneten Martin Neumeyer war der Staatsbesuch angereist, um über die aktuelle Bayerische Energiepolitik zu sprechen und sich den Fragen seiner Zuhörer zu stellen.

Das „Schwarze Blech“, das den Besuch des Ministers musikalisch umrahmen sollte, schraubte noch die Mundstücke an die Blasinstrumente; die Riedenburger Stadtwache (Verein Historisches Riedenburg) hatte kaum Aufstellung genommen, da war er auch schon da: Einige Minuten vor der vereinbarten Zeit und damit deutlich vor Neumeyer, trat Minister Huber am Alten Rathaus auf. Empfangen wurde er von Bürgermeister Michael Schneider, seinem Vize, dem CSU-Ortsvorsitzenden Siegfried Lösch und Stadtratsmitgliedern aller Fraktionen. Auch Stadtpfarrer Karl-Heinz Memminger war gekommen, Huber willkommen zu heißen. Der begann sogleich ein lockeres Gespräch mit dem Stadtoberhaupt über die Trockenmagerrasen am gegenüberliegenden Jachenhausener Berg und zeigte sich gut informiert über die notwendigen Beweidungs- und Pflegemaßnahmen zu deren Erhalt.

Windräder seit 20 Jahren in Dienst

Bürgermeister Schneider stellte in seiner Begrüßungsrede kurz die Stadt Riedenburg vor und informierte über den Mix alternativ erzeugter Energie, mit dem die Dreiburgenstadt aktuell rund 47 Prozent ihres Bedarfs deckt. Seit rund 20 Jahren leisteten auch zwei Windräder bei Jachenhausen ihren

Beitrag, sagte Schneider und richtete den Appell an den Minister, der Stadtrat erwarte ein schnelleres Vorgehen bei den Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen. „Es kann nicht ankommen, dass es zwei bis drei Jahre dauert, bis die Anlagen endlich realisiert werden können.“

Der Umwelt- und Gesundheitsminister schilderte kurz die Schwerpunkte der aktuellen bayerischen Energiepolitik, betonte die Bedeutung des Energiesparens und der effizienteren Ressourcennutzung und ging auf die bayerische Windstrategie zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende ein. Wichtig sei die Akzeptanz in der Bevölkerung. Bürgerwindkraftanlagen seien ein probates Mittel: „Wenn ich das Windrad anschau und weiß, die zwei Meter davon gehören mir, und wenn sich der Rotor ein Mal dreht, hab' ich einen Cent mehr auf meinem Konto, schaut das Ding gleich nicht mehr so greislich aus“, war die Ansicht des Ministers.

Lieber Fleisch statt Biogas

Fragen der Zuhörer bezogen sich auf die Planung von Pumpspeicherkraftwerken (Karl Freihart), und sie übten Kritik an dem großflächigen Maisanbau für Biogasanlagen. Man solle mit dem Mais lieber qualitativ hochwertiges Fleisch erzeugen, befand der gelernte Metzger Josef Fuchs, Stadtratsmitglied der BGR. Huber hielt ihm entgegen, es gebe eine Überproduktion. Erstrebenswert sei allenfalls eine Qualitätssteigerung.

Einen explosionsartigen Anstieg der Biogaserzeugung erwarte er nicht. Stadtpfarrer Karl-Heinz Memminger fragte, wie angesichts des Hungers in der Welt der Flächenverbrauch zur Energieerzeugung zu verantworten sei und bekam zu hören, schon vor der Motorisierung, sei Hafer als „Treibstoff“ für Pferde und Ochsen als Arbeitstiere erzeugt worden. Gerade einmal vierzehn Prozent der landwirtschaftlichen Fläche werde hierzulande zur Kultivierung von Energiepflanzen genutzt. Wo Nahrungserzeugung nicht gefährdet sei, halte er dies für unproblematisch.

EINLADUNG

► **Vizebürgermeister Siegfried Lösch** nutzte die Gelegenheit, den Umwelt- und Gesundheitsminister einzuladen, das Zonierungskonzept für Windkraftanlagen nach seiner Fertigstellung bei einem Termin in Riedenburg vorzustellen.

► **Abschließend** trug sich Minister Marcel Huber im Alten Rathaus in das Goldene Buch der Stadt Riedenburg ein. (epk)



Bürgermeister Schneider stellte Minister Huber die Stadt vor. Foto: epk

**Tausendjährige kommt in die Jahre**

ESSING/PAINTEN. Die Tausendjährige Eiche an einem schönen Herbsttag. Sie steht majestätisch da, schreibt unsere Leserin Martha Stigler. Nachdenklich fügt sie aber auch hinzu, dass man dem Naturdenkmal inzwischen das Alter recht deutlich ansieht. Der Baum steht am Straßenrand, wenn man von Essing nach Ihrlerstein auf der Panzerstraße fährt. „Bei ihrem Anblick habe ich Respekt vor ihr und unserer schönen Natur“, so unsere Leserin. Foto: Stigler

Der neue, schmale Gehweg ist ein Problem

GEMEINDERAT Es läuft nicht alles glatt bei der Baumaßnahme Gronsdorfer Weg. Der Bürgersteig macht Sorgen.

IHRLERSTEIN. Im Anschluss an den nichtöffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung wurde auch das Thema Gronsdorfer Weg angesprochen. Unter anderem wurde dabei der in bestimmten Bereichen sehr schmale Gehweg bemängelt. „Wir haben gewusst, dass wir nicht mehr Grund zur Verfügung haben“, sagte Bürgermeister Josef Häckl und führte an, dass man das Beste aus der Situation gemacht habe.

Unter dem Punkt „Informationen und Anträge“ war es auch zu Diskussionen um das Gewerbegebiet Brückl gekommen. Weil es immer wieder zu Beschwerden wegen Lärm- und Ver-

kehrbelastigungen gekommen sei, war die Problematik am 17. September auch Thema für das Landratsamt, informierte der Bürgermeister. Einige Verbesserungen wurden angeregt und sollen von dem Betrieb auch durchge-

führt werden.

Im öffentlichen Teil hatte es für einige Vereine und Gruppen ein frühes Weihnachtsgeschenk gegeben. Die auch heuer von der Kreissparkasse – in erster Linie für die Jugendarbeit –

zur Verfügung gestellte Spende von 1000 Euro wird wie folgt verteilt: 300 Euro für das Kinderferienwochenprogramm, das es auch im kommenden Jahr geben soll, 200 Euro für die Feuerwehr, 200 Euro für den Sportverein und je 100 Euro für Karateverein, Schützen und Sportfahrer.

Nicht anfreunden konnte sich das Gremium mit der Teilnahme an der Inklusionsschule in Abensberg. Durch das Landratsamt wurde die Gemeinde in Kenntnis gesetzt, dass die Grundschule Abensberg seit diesem Schuljahr als Inklusionsschule arbeitet. Das Amt bat die Sachaufwandsträger um Zustimmung. Nach Rücksprache mit der Jakob-Ihrler-Schule soll jedoch eine generelle Zustimmung nicht erteilt und jeweils im Einzelfall entschieden werden. „In jedem Fall muss individuell beraten werden“, entschied der Gemeinderat. (esm)



In diesem Bereich des Gronsdorfer Weges wird gepflastert.

Foto: Manstorfer